

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0106

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
3045.

Herrn zu suchen. 15. Die Geschichte Rehabeams nun, die ersten, und die letzten, sind diese nicht in den Worten des Propheten, Semaja, und des Sehers, Jddo, beschrieben, welche die Geschlechtsverzeichnisse erzählen; wie auch die Kriege Rehabeams, und Jerobeams, in allen ihren Tagen? 16. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und wurde in der Stadt Davids begraben; und sein Sohn, Abia, wurde König an seine statt.

er sein Herz nicht richtete; um den Herrn zu suchen. Ob er sich schon demüthigte, eine Zeitlang büßfertig zu seyn schien, und vorgab, daß er sich zu dem wahren Dienste und der Anberung Gottes halten wollte: so verfiel er doch sehr plötzlich wiederum in seine vorigen Sünden, weil er in seinen Thaten nicht aufrichtig, und sein Herz nicht rechtschaffen vor Gott war. Polus. Dieses scheint anzudeuten, daß Rehabeam, nach seiner Demüthigung wegen seiner Sünden, wiederum abgefallen ist. Die Ursache hiervon ist, weil sein Herz nicht Unterricht bey dem Herrn suchen wollte; wie das Targum es erklärt. Vielleicht zielt dieses aber auf seine erste Reizung Gottes ⁶³⁶. Patrick.

B. 15. Die Geschichte Rehabeams nun, = = = sind diese nicht in den Worten des Propheten, Semaja, = = beschrieben? Dieses Buch war vorhanden, da Esra seinen kurzen Auszug daraus verfertigte. Denn die Propheten beschrieben, wie ich vor

(636) Sollte auch gleich die erstere Hälfte dieses Verses davon verstanden werden können, so würde doch die letztere nicht dahin zu ziehen seyn, denn diese zeigt augenscheinlich eine beharrlichere Fortsetzung eines Gott misfälligen Verhaltens an. Folglich ist das erste, eine allgemeine Nachricht von seinem ganzen Verzeihen; das andere aber eine besondere Versicherung, daß seine vorhin gemeldete Demüthigung vor Gott entweder nur heuchlerisch und knechtisch, oder doch von keiner anhaltenden Dauer gewesen.

Das XIII. Capitel.

Dieses Capitel meldet I. wie Abia auf den Thron gelangt, und wer seine Mutter gewesen sey, v. 1. 2. II. Wie er mit dem Jerobeam, und den Israeliten, Krieg führet, und ihnen ein Haupttreffen liefert, zuvor aber eine Rede hält, v. 3: 20. III. Wie er sein Haus vergrößert, und wo man sonst Nachricht von ihm findet, v. 21. 22.

In dem achtzehnten Jahre des Königs, Jerobeam, wurde Abia König über Juda. 2. Er regierete drey Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Michaja, v. 1. 1 Kön. 15, 1. 20.

B. 1. In dem achtzehnten Jahre = Jerobeam, wurde Abia König über Juda. Man lese 1 Kön. 15, 1. Patrick.

B. 2. = = = Und der Name seiner Mutter war Michaja, die Tochter Uriels von Gibeä. 1 Kön. 15, 2. wird die Mutter des Abia Maacha, die Tochter Absaloms, genennet. Vielleicht war sie die Tochter des einen, und die Nichte des andern. Oder sie war die leibliche Tochter des einen, und die angenommene Tochter des andern: wovon man auch sonst Beispiele in der Schrift findet. Oder ihr Vater hat vielleicht sowol Uriel, als auch Absalom, geheißet. Polus. Oben Cap. 11, 20. 21, hat der heilige Schrift-

steller angemerkt habe, die Geschichte ihrer Zeiten. Sie schrieben auch, wie S. Jarchi, spricht, ihre eigenen Weissagungen auf. Patrick.

Und des Sehers, Jddo, = = welche die Geschlechtsverzeichnisse erzählen. Er hatte das Geschlechtsverzeichniß, und die Thaten, der Könige in Juda in eine historische Erzählung gebracht. Polus. Das Targum spricht hier: welcher die Geschlechtsverzeichnisse des Hauses Davids erzählt. Jddo beschrieb dieselben in demjenigen Erzählungen, welche er von den Begebenheiten seiner Zeit verfertigte. Patrick.

Wie auch die Kriege Rehabeams, 20. Man lese 1 Kön. 14, 30. Patrick.

B. 16. = = = Und sein Sohn, Abia, wurde König an seine statt. Wie Rehabeam es, in seinem Leben, angeordnet hatte. Man lese Cap. 11, 22. 23. Patrick.

steller eine ganz andere Nachricht von der Mutter des Abia gegeben. Er nennet sie daselbst Maacha, und ihren Vater Absalom; wie man auch 1 Kön. 15, 2. findet. Das Targum hat daher, um die angeführten Stellen mit einander zu vergleichen, eine lange Umschreibung von diesen Worten gemacht. Es spricht, weil sie die rechtmäßige Gemahlinn Rehabeams war: so sey ihr Name, Maacha, in Michaja, verwandelt worden, welchen man für ansehnlicher hielt; und der Name ihres Vaters sey in Uriel verwandelt worden, weil des Namens Absaloms nicht mehr gedacht werden sollte. Allein dieser Grund ist nichtig: denn in den oben gemeldeten Stellen wird sie

chaja, die Tochter Uriels von Gibeaz; und es war Krieg zwischen dem Abia, und zwischen dem Jerobeam. 3. Und Abia band den Streit an mit einem Heere von streitbaren Helden, vierhundert tausend auserlesenen Männern; und Jerobeam stellte wider ihn die Schlachtordnung mit achthundert tausend auserlesenen Männern, tapfern Helden. 4. Und Abia machte sich auf über dem Berge Zemaraim, welcher auf dem Gebirge Ephraims ist; und er sprach: höret mir zu, Jerobeam, und ganz Israel. 5. Kommt es

Vor Christi Geb. 959.

es ja eine Tochter Absaloms genennet. Tarchi, und Kimchi, geben einen bessern Grund hievon an: ihr ganzer Name sey nämlich Michaja Maacha gewesen: der Name ihres Vaters aber Uriel Absalom. Man lese die Erklärung über 1 Kön. 15, 2. Patrick. In vielen Stellen wird gesagt, Maacha, die Tochter Absaloms, sey die Mutter des Abia gewesen. Der Name Uriel von Gibeaz scheint hier, aus Versehen eines Abschreibers, unrecht gesetzt zu seyn: man müßte denn annehmen, daß Uriel auch den Namen Absalom geführt habe⁶³⁷. Wall.

Und es war Krieg zwischen dem Abia, und zwischen dem Jerobeam. Man lese 1 Kön. 15, 7. Patrick.

B. 3. Und Abia band den Streit an. Wider den Jerobeam. Man hat nicht nöthig, die Rechtmäßigkeit dieses Krieges sorgfältig zu untersuchen. Denn ob sich schon Abia hier hervorthat, und seine Sache besser war, als die Sache Jerobeams: so war er dennoch ein gottloser König, 1 Kön. 15, 3. welcher nicht auf die Befriedigung seines Gewissens sah: sondern nur darauf, wie er seine alte väterliche Herrschaft wieder erlangen könnte⁶³⁸. Polus.

Mit einem Heere von vierhundert tausend auserlesenen Männern; und Jerobeam stellte wider ihn die Schlachtordnung mit achthundert tausend auserlesenen Männern. Damals wurden so große Heere in das Feld gestellt, daß die ganze Macht beyder Parteyen, wegen der Wiederbringung des Reiches Israel an das Haus Davids, an dem

Streite Theil nahm. Hier konnte nur die Hälfte des Volkes, welches unter dem Jerobeam stand, auf die Beine gebracht werden. Die von Juda aber glaubten, daß sie das meiste Recht hätten; und sie scheinen, durch die Rede des Abia, ein solches Vertrauen auf die Hilfe Gottes gefasset zu haben, daß sie an einem glücklichen Ausgange gar nicht zweifelten. Patrick. Diese beyden Heere, die nur aus Israeliten bestanden, machten zusammen zwölfhundert tausend tapfere Männer aus. Wenn sie sich, wie Brüder, mit einander vereinigt gehabt hätten: so würden sie zusammen das größte Heer ausgemacht haben, wovon jemals gehört worden ist. Man lese Cap. 14, 9. Man findet zwar 1 Chron. 21, 5. 6. daß, zu den Zeiten Davids, eine Million siebenmal hundert und siebenzigtausend Männer gezählet wurden, welche das Schwert auszogen: allein diese befanden sich nicht im Felde beyammen. Man lese Cap. 17, 14. u. Gesells. der Gottesgelehrten.

B. 4. Und Abia machte sich auf über dem Berge Zemaraim, welcher auf dem Gebirge Ephraims ist. Abia scheint in das Land Israel gezogen zu seyn, wo er sein Heer auf dem Berge in Schlachtordnung stellte, der nachgehends Samaria genennet wurde. Patrick.

Und er sprach: höret mir zu, Jerobeam, und ganz Israel. Sehr viele konnten die Stimme des Abia von einem so hohen Orte hören: aber doch nicht alle achthundert tausend Mann. Er verlangte aber, daß allen bekannt gemacht werden möchte, was er sagte.

(637) Ob es wohl schwer ist, zu sagen, welche von denen bisher angeführten Meynungen den meisten Vorzug habe; so ist doch gewiß ein Versehen des Abschreibers höchst unwahrscheinlich. Es wäre nicht zu begreifen, wie nur immer eine Irrung zwischen Absalom und Uriel hätte vorgehen können. Auch müßte nebst dieser Irrung noch eine andere mit dem Namen Maacha zu Schulden gekommen seyn.

(638) Dieses setzt voraus, daß Abia der angreifende Theil gewesen ist. Vielleicht wird es aus dem hebräischen Worte geschlossen, dem zu Folge auch hier übersetzt wird: Abia band den Streit an. Allein es könnte auch mit Luthero übersetzt werden: Abia rüstete sich zu dem Streite. Der Inhalt der nachfolgenden Rede des Abia läßt wohl nimmermehr glauben, daß er selbst der Urheber des Krieges gewesen seyn sollte. Vielweniger kann man gedenken, daß er zu beyden Seiten ein so erstaunliches Heer zu nichts anders versammelt habe werden lassen, als bloß eine Predigt an die Feinde zu halten; da der ganze Vortrag seiner Rede die Unternehmung eines Treffens auf das äußerste widerräth. So sollte man auch nicht glauben, daß er mit einem Heere, das nur halb so stark war, als das feindliche, sich unterstanden haben würde, einen Krieg anzufangen, der gar wohl vermeidlich gewesen wäre. Wie nun bey diesen Umständen viel wahrscheinlicher ist, daß Abia von Jerobeam angegriffen worden (ob wohl die nähere Veranlassung dazu nicht bekannt ist) also kann das Urtheil von dem Abia hierinn gemildert und gesagt werden, daß er sich zu einer unumgänglichen Nothwehr billig entschlossen habe.

Jabe
der Welt
3046.

es euch nicht zu, zu wissen, daß der Herr, der Gott Israels, das Königreich über Israel, dem David gegeben hat, bis in Ewigkeit, ihm, und seinen Söhnen, mit einem Salzbunde? 6. Gleichwohl ist Jerobeam, der Sohn Nebats, der Knecht Salomons, des Sohnes Davids, aufgestanden, und hat sich wider seinen Herrn empöret. 7. Dazu haben sich eitele Männer, Kinder Belials, zu ihm versammelt, und haben sich wider den Rehabeam, den Sohn Salomons stark gemacht; da Rehabeam jung war, und zart von Herzen,

v. 6. 1 Kön. 11, 26.

daß

te. Es ist auch wahrscheinlich, daß er vor dem Anfange des Gefechtes eine mündliche Unterredung verlangt hat, um zu sehen, ob man den Streit ohne Blutvergießen beylegen könnte. Patrick. Abia begab sich an einen wohlgelegenen Ort, von welchem Jerobeam, und einige von dem Heere desselben, seine Stimme hören konnten, welche sich vielleicht in dem Thale gelagert hatten. Es kann auch seyn, daß Abia, da beyde Heere nahe bey einander stunden, eine Unterredung verlangt hat, ehe der Streit angefangen wurde. Jerobeam näherte sich ihm daher, nebst einigen Hauptleuten und Soldaten; und sie stellten sich in das Thal, an den Fuß des Hügels, worauf Abia stand. Hiezu wird Jerobeam um so viel bereitwilliger gewesen seyn, weil er indessen Zeit gewinnen konnte, einen Hinterhalt hinter dem Heere des Abia zu stellen, v. 13. indem er sich in Beyseyn des Königs stille hielt, und auf die Vorschläge zu einem Vergleich zu hören schien, die ihm gethan wurden. Polus.

B. 5. Kömmt es euch nicht zu, zu wissen. Die Israeliten mußten das folgende gar wohl: Abia meynete aber, sie sollten dasselbe erwägen, und erkennen. Patrick.

Daß der Herr, der Gott Israels. Abia bediente sich dieses Ausdrucks, um zu zeigen, daß Gott nicht allein der Gott von Juda, sondern auch der Gott der zehen Stämme, wäre, damit dieselben um so viel bereitwilliger seyn möchten, sich demjenigen zu unterwerfen, was Gott, durch einen Bund, verheißt hatte. Gesells. der Gottesgel.

Das Königreich über Israel dem David gegeben hat, bis in Ewigkeit, ihm, und seinen Söhnen, mit einem Salzbunde: Das ist, zu einem ewigen Bunde; welchen dein Eindringen, o Jerobeam, nicht vernichten kann. Polus. Von dem Ausdrücke: ein Salzbund, lese man die Erklärung über 4 Mos. 18, 19. Das Targum erklärt es hier also: wie die Wasser des Meeres, deren salziges Wesen sich nicht verändert. Es bedeutet aber vielmehr einen feyerlichen Bund, der durch Opfer gemacht wurde, welche allemal gesalzen waren, 3 Mos. 2, 13. Patrick.

B. 6. Gleichwohl ist Jerobeam, der Knecht Salomons, des Sohnes Davids, aufgestanden. So beschrieb Abia den Jerobeam, um seine Empörung recht groß zu machen, da er nur ein

Knecht war, und sich doch auf den Thron seines Herrn setzen wollte. Gesells. der Gottesgel.

Und hat sich wider seinen Herrn empöret. Ob schon Jerobeam den Befehl eines Propheten gehabt hatte, das Königreich für sich zu nehmen: so wurde er doch zuerst durch seine Herrschucht dazu bewogen; wie man aus 1 Kön. 11, 27. schließen kann. Patrick.

B. 7. Dazu haben sich eitele Männer, Kinder Belials, zu ihm versammelt. Nämlich solche, die das Joch des Gehorsams, welchen sie Gott, und ihrem Könige, schuldig waren, abgeschüttelt hatten. Polus. Die vornehmsten Anhänger Jerobeams sind, wie man leichtlich glauben kann, Kinder Belials gewesen: denn sie hatten ihren Gottesdienst so leichtlich verändert; und daraus erhellete, daß sie weder Gott, noch Menschen, scheueten; wie das Wort Belial anzeigt. Man lese die Erklärung über 1 Kön. 12, 24. Man kann hierbey noch ferner anmerken, daß alle große Uebertreter von allerley Gattung Kinder Belials genennet werden. Also führen die Gottlosen, welche den David, wie eine Wasserfluth, mit allerley Gewalt, anfielen, den Namen der Bäche Belials, 1 Sam. 22, 5. Kinder Belials heißen auch die Söhne des Eli, welche das Heilige schändeten, 1 Sam. 2, 12. die unzüchtigen Männer von Sibeas, Richt. 19, 22. die blutdürstigen Verfolger Davids, 2 Sam. 16, 7. die meinedigen Zeugen wider den Naboth, 1 Kön. 21, 10. und die schädlichen Rathgeber, wovon der Prophet Nahum Cap. 1, 11. redet. Patr.

Und haben sich wider den Rehabeam stark gemacht; da Rehabeam jung war. Er war ein und vierzig Jahre alt gewesen, da er König wurde: allein er war nicht in Staats- und Kriegesachen unterwiesen worden. Er war also hierinne ganz unersahren: denn es war lange Zeit Friede gewesen. Patrick, Polus. Rehabeam war nicht jung an Jahren, indem er schon ein und vierzig Jahr alt war, da er zur Regierung gelangete, Cap. 12, 13. sondern an Verstande, oder Klugheit. Er war, wie ein Jüngling, ohne Erfahrung; und in der Absicht unverständig. So wird dieses Wort Pred. 10, 16. Jes. 3, 4. gebraucht. Man lese auch Pred. 4, 13. Oder vielleicht wird er hier in Ansehung seiner Auferziehung jung genennet. Er war zärtlich erzogen worden, und zwar unter einem Fürsten, der in Friede lebete. Also hatte er keine Kriegserfahrung, und war wie eine junge

daß er sich wider sie nicht stärken konnte. 8. Und nun, ihr gedenket euch zu verstärken wider das Königreich des Herrn, welches in der Hand der Söhne Davids ist; ihr seyd zwar eine große Menge: aber ihr habet goldene Kälber bey euch, die Jerobeam euch zu Göttern gemacht hat. 9. Habet ihr nicht die Priester des Herrn, die Söhne Aarons, und die Leviten ausgetrieben, und habet euch Priester gemacht, wie die Völker der Länder?

v. 9. 1 Kön. 12, 28. 2c. 1 Kön. 12, 31. 2 Chron. 11, 14. 15.

junge Pflanze, welche leichtlich ausgerissen werden kann. Er war kein alter, abgehärteter Kriegsmann: sondern ein Jüngling in demjenigen, was den Krieg anbetraf. Gesells. der Gottesgel.

Und zart von Herzen. Das ist, blöde und furchtsam. Er wollte es nicht wagen, die Widerspännigen so anzugreifen, wie er hätte thun sollen. Hierinne vergaß Abia seine Pflicht, sowol gegen seinen Vater, dem er schlecht nachartete, als auch gegen Gott, der dem Rehabeam ausdrücklich verboten hatte, Israel zu bekriegen, wozu derselbe sonst Muth genug gehabt haben würde, wie aus 1 Kön. 12, 21. erhellet. Polus. Diese Worte dienten nicht sowol zur Beschuldigung Jerobeams, und der Seinigen, als vielmehr zur Beschuldigung Rehabeams, daß es ihm an Muth gemangelt hätte; wie der Ausdruck: zart von Herzen bedeutet. Wenn man es aber in diesem Verstande nimmt: so hat Abia sich selbst vergessen. Denn Rehabeam hatte schon ein großes Heer versammelt, und würde den Krieg angefangen haben, wenn Gott es ihm nicht, durch einen Propheten, verboten hätte. Wenn aber dieses die Meynung des Abia gewesen ist, daß sein Vater eine zärtliche Ehrerbietung gegen die Befehle Gottes geheget, und ihnen so gleich gehorsamet habe: so redete er die Wahrheit. Denn Rehabeam hatte sich geschauet, wider Gott zu übertreten, und sich also nicht wider ihn stärken können; wie hernach folget. Patrick.

B. 8. Und nun, ihr gedenket euch zu verstärken wider das Königreich des Herrn ⁶³⁹, welches in der Hand der Söhne Davids ist. Wider das Reich, welches nicht durch eitle Männer gestiftet worden ist; nicht aus Herrschsucht, oder Mißvergnügen: sondern welches Gott selbst in dem Hause Davids angeordnet und befestiget hat. Polus. Abia verlangete, Jerobeam, und die Seinigen, sollten nicht glauben, daß Gott immer, wie zu den Zeiten Rehabeams, geneigt seyn würde, sie in dem ruhigen Besitze desjenigen zu lassen, dessen sie sich widerrechtlich angemasset hatten ⁶⁴⁰: denn das Reich, worüber

er regierete, wäre nicht durch solche eitle Männer eingensommen worden, wie diejenigen gewesen wären, welche den Jerobeam erhoben hätten: sondern es wäre von dem Herrn errichtet, dem sie nicht widerstehen könnten. Patrick.

Ihr seyd zwar eine große Menge. Oder: ob schon, oder: weil, ihr eine große Menge seyd, und uns an Menge so viel übertriffet, als zwey gegen eins. Patrick, Polus. Abia sagte dieses, theils, um zu zeigen, daß ihm der Grund ihres Vertrauens bekannt wäre, nämlich daß sich viel mehr Stämme, und ein weit größeres Heer, auf ihrer Seite befänden; theils auch, um ihnen ihren Untergang vorher zu verkündigen, weil sie sich auf den fleischlichen Arm verließen. Polus.

Aber ihr habet goldene Kälber bey euch, die Jerobeam euch zu Göttern gemacht hat. Das ist, unter euch wird dasjenige gefunden, was euer Muth, und euer Vertrauen blinden kann. Denn ihr habet Gott verlassen, und bethet Bilder und Abgötter an, wofür Gott die Kälber hält, und welche der Herr verabscheuet. Daher wird euch enere große Macht nichts nützen. Patrick, Polus. Abia meldete dieses als einen andern Grund des Vertrauens der Israeliten, ob schon solches nur zur Vergrößerung ihrer Thorheit diente. Einige glauben, daß die goldnen Kälber in das Lager der Israeliten gebracht worden sind, weil Abia spricht: ihr habet bey euch 2c. So hatten die Israeliten ehemals die Bundeslade, und die Philister nachgehends ihre Götzen, aus Aberglauben, mit in das Lager genommen, 1 Sam. 4, 5. 1 Chron. 14, 12. Gesells. der Gottesgel.

B. 9. Habet ihr nicht die Priester: 2c. ausgetrieben, 2c. Jerobeam, und sein Anhang, konnten dieses nicht leugnen, was sie auch wider die Beschuldigung einwenden mochten, daß sie den Herrn verlassen hätten. Patrick.

Und habet euch Priester gemacht, wie die Völker der Länder? Das ist, ohne auf das Geschlecht zu achten, woraus sie herkommen. Ihr habet

(639) Diese Worte scheinen noch mehr zu bestäätigen, daß Jerobeam den Abia angegriffen habe; zumal wenn sie gegen die vorhergehenden gehalten werden, da es hieß, daß sich Rehabeam gegen die Israeliten nicht stärkere, d. i. sie nicht feindlich angriff, wie er anfänglich zu thun willens war. Abia will sagen: „an statt daß mein Vater genugsam befügt gewesen wäre, euch den Krieg anzukündigen, unterfanget ihr euch, bey allem eurem Unrechte, einen feindlichen Angriff gegen uns zu wagen.“

(640) Auch bey dieser Erklärung wird voraus gesetzt, daß Abia der angreifende Theil gewesen. Die Vorstellung ist aber viel stärker, wenn sie als eine Bestrafung des vom Gegentheil gewagten Angriffs angesehen wird.

Jahr
der Welt
3046.

der? ein jeglicher, welcher kömmt, um seine Hand mit einem jungen Rinde, und sieben Widdern, zu füllen, der wird Priester dererjenigen, welche keine Götter sind. 10. Aber was uns anbetrifft, der Herr ist unser Gott; und wir haben ihn nicht verlassen; und die Priester, die dem Herrn dienen, sind die Söhne Aarons, und die Leviten sind in dem Werke. 11. Und sie zündten an für den Herrn, Brandopfer jeglichen Morgen, und jeglichen Abend, auch Räuchwerk von wohlriechenden Specereyen, nebst der Zurichtung des Brodtes auf dem reinen Tische, und dem goldenen Leuchter, und seinen Lampen, um dieselben jeglichen Abend brennen zu lassen: denn wir nehmen die Wache des Herrn, un-

v. 11. 2 Chron. 2, 4. 3 Mos. 24, 6. 2 Mos. 27, 21.

bet sie aus allen Theilen des Landes genommen. Man lese 1 Kön. 12, 31. Patrick. Dieses bedeutet: ihr habet euch keine Priester nach der Vorschrift Gottes gemacht, vermöge welcher nur der Saamen Aarons das Priesteramt verwalten darf: sondern wie andere Völker, welche Gott nicht kennen, und das Licht seines Wortes nicht haben, um ihre Handlungen darnach einzurichten. Diese hatten kein solches Geschlecht, und keine solche Folge der Personen, daß die priesterliche Würde von dem Vater auf den Sohn fortgeerbet worden wäre. So war es auch bey den Israeliten, da ein jeglicher zu diesem Amte erwählet wurde. Gefells der Gottesgel.

Ein jeglicher, welcher kömmt, um seine Hand mit einem jungen Rinde, und sieben Widdern, zu füllen. Ein jeglicher, der diese Kosten aufwenden konnte, war im Stande, sich zum Priester weihen zu lassen. Patrick.

Der wird Priester dererjenigen, welche keine Götter sind. Dererjenigen, die keine göttliche Natur und Macht besitzen, ob ihr sie schon Götter nennet. Polus. Das Targum drückt dieses also aus: wird Priester desjenigen, der das Wort des Herrn nicht ist. Aus dieser, und unzähligen andern Stellen, erhellet, daß das göttliche Wort der Gott Israels gewesen ist, der im Allerheiligsten angebetet wurde. Patrick.

B. 10. Aber was uns anbetrifft, der Herr ist unser Gott. Nämlich der Jehovah, der einige wahre Gott. Polus. In dem Targum folget auf das obengemeldete: was aber uns anbetrifft: das Wort des Herrn ist unser Selber; er ist unser Gott. Patrick.

Und wir haben ihn nicht verlassen. Wir handhaben seine Ehre, und seine Anbethung, die ihr undankbarlich verworfen habet. Polus. Dieses bedeutet: wir sind nicht ganz von Gott abgewichen. Denn Abia, welcher dieses sagte, hatte einiger maßen gethan, was in den Augen des Herrn Böse war, wie sein Vater vor ihm: und sein Herz war nicht vollkommen mit Gott, 1 Kön. 15, 3. Patrick.

Und die Priester, die dem Herrn dienen, sind die Söhne Aarons, 2c. Der Dienst Gottes wurde von denenjenigen, die er selbst eingesetzt hatte, ordentlich in seinem Hause beobachtet. Patrick.

B. 11. Und sie zündten an für den Herrn, Brandopfer jeglichen Morgen, 2c. Es wurde Tag und Nacht nichts von demjenigen unterlassen, was im Geseze verordnet war. Abia erzählte diese Dinge ins besondere, um die Israeliten zu erinnern, daß der Gottesdienst in Juda mit großer Feyerlichkeit aufrecht erhalten würde, da hingegen die Israeliten in einigen Jahren nichts davon gezeihen, ja denselben vielleicht vergessen hatten. Patrick.

Nebst der Zurichtung des Brodtes auf dem reinen Tische. Dieser Tisch wurde deswegen also genennet, weil er aus reinem und lautern Golde verfertigt worden war, 2 Mos. 25, 23. 24. Polus.

Und dem goldenen Leuchter, 2c. Abia rebete nur von einem Tische, und einem Leuchter, ob schon zehen Leuchter, und zehen Tische, in dem Tempel waren, Cap. 4, 7. 8. Erstlich, hatte vielleicht Eisak dieselben alle, bis auf einen, weggeführt. Zweytens, kann unter der einzeln Zahl auch die mehrere verstanden werden, wie solches mehrmals, 1 Kön. 7, 48. und anderswo, gebräuchlich ist. Drittens, ist vielleicht des Abends, und des Morgens, nur einer gebrauchet worden. Polus. Einige glauben, Abia habe nur von einem Leuchter, und den Lampen desselben, geredet, weil Eisak die übrigen weggeführt hatte. Man kann aber vielmehr glauben, daß Salomo seine zehen Leuchter nur zur Zierde verfertigt hat. Es wurden also nicht alle Abende die Lampen an denselben angezündet: sondern nur die Lampen an dem großen Leuchter, den Mose verfertigt hatte, und welche von dem Abend an bis den andern Morgen Licht gaben. Man lese 3 Mos. 24, 2. 3. Patrick.

Denn wir nehmen die Wache des Herrn, unsers Gottes, wahr: 2c. Das Targum drückt dieses wiederum also aus: wir nehmen die Wache des Wortes des Herrn unsers Gottes wahr. Dieses beweget uns, zu glauben, Abia habe den öffentlichen Gottesdienst sehr ordentlich besorgen lassen, ob er schon ins besondere that, was in den Augen des Herrn Böse war. Patrick. Abia sagte dieses, ob er schon ein gottloser König war, entweder, weil er sich schmeichelte, und einbildete, die Handhabung des äußerlichen Gottesdienstes könne die Fehler in seinem Lebenswandel gnugsam ersetzen; oder, um seine Soldaten

fers Gottes wahr: aber ihr habet ihn verlassen. 12. Darum siehe, Gott ist mit uns an der Spitze, und seine Priester mit den Trommeten des Getönes, um wider euch Lärmen zu blasen; o ihr Kinder Israels, streitet nicht wider den Herrn, den Gott eurer Väter: denn ihr werdet kein Glück haben. 13. Aber Jerobeam ließ einen Hinterhalt umkehren, um ihnen in den Rücken zu kommen. 14. Da nun Juda sich umsah: siehe, so hatten sie den Streit fornem und hinten; und sie riefen zu dem Herrn; und die Priester trommeteten mit Trommeten. 15. Und die Männer von Juda erregeten ein Feldgeschrey;

Vor
Christi Geb.
958.

v. 12. Apostelg. 5, 39.

daten dadurch aufzumuntern, und die Feinde hingegen zu erschrecken. Polus.

B. 12. Darum siehe, Gott ist mit uns an der Spitze, und seine Priester mit den Trommeten des Getönes, 2c. Mose hatte versprochen, 4 Mos. 10, 9. wenn mit diesen Trommeten ein schmetterndes Getöne erregt würde: so sollte der Israeliten vor dem Angesichte des Herrn gedacht, und sie sollten von ihren Feinden erlöst werden. Dieses scheint gemeldet zu seyn, um noch deutlicher zu zeigen, wie genau die Juden das Gesetz Gottes in allen Dingen, sowohl im Frieden, als im Kriege, beobachteten. Dieses gab ihnen die gute Hoffnung, daß Gott bey ihnen seyn würde. Man kann hierbey mit anmerken, daß man nicht findet, daß den Priestern einige Beschäftigungen in bürgerlichen Sachen untersaget gewesen sind. Sie zogen mit in den Krieg, und vertraten sowohl im Lager, als auch im Tempel, die Stelle der Trommmer. Patrick, Polus.

O ihr Kinder Israels, streitet nicht wider den Herrn = denn ihr werdet kein Glück haben ⁶⁴¹. Ihr werdet nicht allein an uns Feinde finden: sondern auch an dem Herrn, dem Gott, den eure Väter, zu ihrem Vortheile, und zu ihrem Troste, angerufen haben. Polus. So beschloß Abia seine Rede, daß die Israeliten, wenn sie stritten, nicht sowohl wider ihn streiten würden, als vielmehr wider den Herrn, den ihre Väter angebethet: sie aber verlassen hatten; deswegen könnten sie auch keinen glücklichen Fortgang erwarten. Keiner von den vornehmen Feldherren und Befehlshabern, deren Reden bey heidnischen Schriftstellern gefunden werden, hat jemals so rührend gesprochen, wie dieser König in Juda. Patrick.

B. 13. Aber Jerobeam ließ einen Hinterhalt umkehren, 2c. Indem Abia redete: so bediente sich Jerobeam dieses Vortheils, und legete einen Hinterhalt. Polus. Man findet nicht, daß auf die Rede des Abia eine Antwort erfolgt ist. Jerobeam scheint aber dadurch dermaßen gerührt worden zu seyn, daß er sich nicht erkühnete, seiner großen Macht zu trauen:

sondern seine Zuflucht zu einer List nahm. Er legete, als ein großer Feldherr, einen Hinterhalt hinter das jüdische Heer, indem er mit dem größten Haufen seiner Soldaten gegen denselben über in Schlachtordnung stand. Denn er hatte eine so erstaunenswürdige Menge bey sich, daß er Volk genug zu einer heimlichen Unternehmung missen konnte, und doch noch mehr, als genug, zum Streite übrig behielt. Patrick.

B. 14. Da nun Juda sich umsah. Indem die von Juda, wie wahrscheinlich ist, hinter sich ein großes Geräusche hörten. Patrick.

Siehe, so hatten sie den Streit fornem und hinten. Dieses versetzte sie in großenummer. Patrick.

Und sie riefen zu dem Herrn. Einige verstehen dieses so, als ob die Männer von Juda ein großes Geschrey erregt hätten, um ihre Feinde zu erschrecken. Dergleichen findet man 1 Sam. 4, 5. Allein dieses thaten sie erst nachgehends, v. 15. Andere verstehen es daher so, daß sie gebethet, und den Herrn ernstlich angerufen haben, um ihnen in diesen gefährlichen Umständen beizustehen. So wird dieser Ausdruck 2 Mos. 14, 15. 1 Kön. 22, 32. 2 Chron. 14, 11. gebraucht. Gesells. der Gottesgel.

Und die Priester trommeteten mit den Trommeten. Die Juden ließen noch nicht allen Muth sinken: sondern riefen Gott um Hülfe an; und die Priester machten ihnen Hoffnung, daß sie dieselbe erlangen würden. Denn durch das Getöne der Trommeten wurde der Beystand Gottes erlangt ⁶⁴², welchen er versprochen hatte, wenn auf denselben geblasen werden würde; wie oben, über v. 12. angemerkt worden ist. Patrick.

B. 15. = Und es geschah, da die Männer von Juda ein Feldgeschrey erregeten, daß Gott den Jerobeam, und das ganze Israel = schlug. Indem er das Herz, und die Hände, der Männer von Juda stärkete, und den Geist und Muth ihrer Feinde hinwegnahm; vielleicht auch durch einen außerordentli-

(641) Auch dieser Beschluß der Rede zeigt an, daß die Israeliten die Urheber des Streitens gewesen seyn müssen.

(642) Durch das Getöne der Trommeten konnte der Beystand Gottes nicht erlangt werden: sondern durch Gebeth und gläubige Zuversicht auf seine Güte und Erbarmung, welche durch dieses Zeichen öffentlich an den Tag gelegt wurde.

Jahr
der Welt
3046.

schrey; und es geschah, da die Männer von Juda ein Feldgeschrey erregeten, daß Gott den Jerobeam, und das ganze Israel, vor dem Abia, und Juda, schlug. 16. Und die Kinder Israels flohen vor dem Angesichte Juda, und Gott gab sie in ihre Hand. 17. Abia nun, und sein Volk, schlugen sie mit einem großen Schlage: denn aus Israel fielen Erschlagene, fünf hundert tausend auserlesene Männer. 18. Also wurden die Kinder Israels zu dieser Zeit gedemüthiget; aber die Kinder Juda wurden mächtig, weil sie sich auf den Herrn, den Gott ihrer Väter, gestüzet hatten. 19. Und Abia jagete dem Jerobeam nach, und nahm von ihm die Städte, Bethel, mit ihren zugehörigen Plätzen, und Jesana mit ihren zugehörigen Plätzen, und Ephron mit ihren zugehörigen Plätzen. 20. Und Jerobeam behielt keine Kraft mehr in den Tagen des Abia: sondern der Herr schlug

dentlichen Beystand. Polus. Das Targum drückt dieses also aus: Da Lärmen geblasen wurde, ließ das Wort des Herrn den Jerobeam, und ganz Israel, fallen, und durch den Abia geschlagen werden. Denn schlagen bedeutet in der Schrift gemeinlich tödten. Patrick.

B. 16. Und die Kinder Israels flohen vor dem Angesichte Juda, 20. Die Israeliten scheinen nicht einmal gefochten zu haben: sondern so erschrocken gewesen zu seyn, daß sie die Flucht ergriffen; und in derselben wurden sehr große Haufen von ihnen erschlagen. Patrick.

B. 17. =: Denn aus Israel fielen Erschlagene, fünf hundert tausend 20. Dieses ist eine sehr große Zahl. Die alten Schriftsteller aber, sowol heilige, als weltliche, haben angemerket, daß in diesen alten Zeiten sehr zahlreiche Heere in das Feld gebracht worden sind, und daß darunter oftmal eine erstaunenswürdige Niederlage angerichtet worden ist. Stellte auch diese Niederlage ungewöhnlich gewesen seyn: so ist doch darinne nichts Befremdliches, oder ungläubliches, weil der allmächtige Gott wider die Israeliten gestritten hat. Polus. Bochart merket an, daß dieses die größte Niederlage gewesen ist, wovon man in irgend einer Geschichte Nachricht findet. Indessen ist es doch nichts ungläubliches, wenn man erwägt, daß Gott für die Juden gestritten, und die Abgötterey der Israeliten dergestalt gestraffet hat, daß die Juden hundert tausend mehr von ihnen todt schlugen, als sie selbst stark waren. So hat Josephus schon lange zuvor gesagt, daß niemals, weder unter den Griechen, noch unter den Barbaren, von einer solchen Niederlage gehört worden ist. Patrick.

B. 18. Also wurden die Kinder Israels zu dieser Zeit gedemüthiget. Sie wurden zwar sehr erniedriget: aber doch noch nicht dem Hause Davids unterworfen. Patrick.

Aber die Kinder Juda wurden mächtig, weil sie sich auf den Herrn =: gestüzet hatten. Sie hatten ihr Vertrauen auf ihn gesetzt, und Hilfe von ihm erwartet. Gott hält eine solche Beschaffenheit des Herzens hoch, und nimmt sie gnädig an. Man lese 2 Kön. 18, 5. 2 Chron. 20, 20. Ps. 22, 5. Dan. 3, 28.

Polus. Die Juden hatten diesen Sieg nicht durch ihre Tapferkeit erfochten: sondern dadurch, daß sie sich auf das Wort des Herrn, des Gottes ihrer Väter, verließen; wie das Targum es ausdrückt. Patr.

B. 19. Und Abia jagete dem Jerobeam nach. Er verfolgte seinen Sieg, wie wir ihn sagen würden. Er begnügte sich nicht damit, daß er die Israeliten aus dem Felde geschlagen hatte: sondern jagete ihnen nach bis in ihr Land, und nahm ihnen einige Städte weg. Patrick.

Bethel, mit ihren zugehörigen Plätzen. Es ist wahrscheinlich, daß Jerobeam das goldene Kalb von hier an einen sicherern Ort weggeführt hatte: denn sonst würde die Vertilgung desselben gemeldet seyn. Patrick. Aus dem Verfolge der Geschichte sieht man, daß Jerobeam diese Stadt wiederum erobert haben muß. Dieses wird aber eben so wenig ausdrücklich gemeldet, als andere wichtige Dinge. Indessen ist es sehr wahrscheinlich, daß, da das Heer Jerobeams geschlagen war, und er vermuthete, daß Abia seinen Sieg verfolgen würde, das goldene Kalb aus Bethel, welches nahe an dem Reiche Juda lag, an einen sicherern Ort gebracht worden ist. Polus.

Und Ephron, oder Ephraim, mit ihren zugehörigen Plätzen. Es war sowol eine Stadt, als auch ein Stamm, dieses Namens. Der Stadt wird Jos. 11, 54. gedacht. Einige glauben, dieses sey vielleicht der Ort gewesen, welcher Richt. 8, 27. Ophra genennet wird. Patrick, Polus.

B. 20. Und Jerobeam behielt keine Kraft mehr =: sondern der Herr schlug ihn, daß er starb. Nämlich Gott schlug den Jerobeam, wie aus dem entgegen gestellten Zustande des Abia erhellet, welcher v. 21. beschrieben wird. Vielleicht hat der Herr ihn mit Schrecken und Herzensangst geschlagen, oder mit einer peinlichen und unheilbaren Krankheit, wie nachgehends den Joram. Sie quälte ihn zwey Jahre lang, bis er endlich daran starb, Cap. 21, 19. Polus. Einige sind ungewiß gewesen, von wem hier gesagt werde: der Herr schlug ihn. Die Juden in Seder Olam Rabba wollen t), es sey Abia gewesen. Denn Jerobeam hat lange gelebet: Abia regierte aber nur drey Jahre. Gott gönnete ihm kein länger